

INHALT

Einleitung – Valentin Tombergs Jugend als Schicksalsknoten

V. TOMBERG, DEGENERATION UND REGENERATION DER RECHTSWISSENSCHAFT

- I. Die Degeneration in der Rechtswissenschaft und ihre Ursachen
- II. Das Wesen der wahren Rechtswissenschaft
- III. Der Weg zur Regeneration der Rechtswissenschaft

Nachwort des ersten Herausgebers, Prof. Ernst von Hippel

V. TOMBERG, DIE GRUNDLAGEN DES VÖLKERRECHTS ALS MENSCHHEITSRECHT

- §1. Das Wesen des Völkerrechts als Menschheitsrecht
– Begriff, Idee und Ideal des Völkerrechts
- §2. Das Subjekt des Völkerrechts als Menschheitsrecht
- §3. Die geschichtlichen Grundlagen des Völkerrechts als Menschheitsrecht
- §4. Die völkerrechtlichen Probleme der Gegenwart

WER WAR VALENTIN TOMBERG?

W. SEISS, EINE NOTWENDIGE BETRACHTUNG ZU VALENTIN TOMBERGS WERK, SEINEN WIEDERHOLTEN ERDENLEBEN MIT EINEM AUSBLICK AUF SEINE AUFGABE IM TRADITIONELLEN CHRISTENTUM

Schlusswort des Herausgebers

WER WAR VALENTIN TOMBERG? SEINE RECHTSWISSENSCHAFT SEINE WIEDERHOLTEN ERDENLEBEN

ISBN 978-3-923302-60-4, 235 S.

€ 18,50

Bestellen:

Achamoth Verlag
Hirtengärten 7
88696 Owingen-Taisersdorf

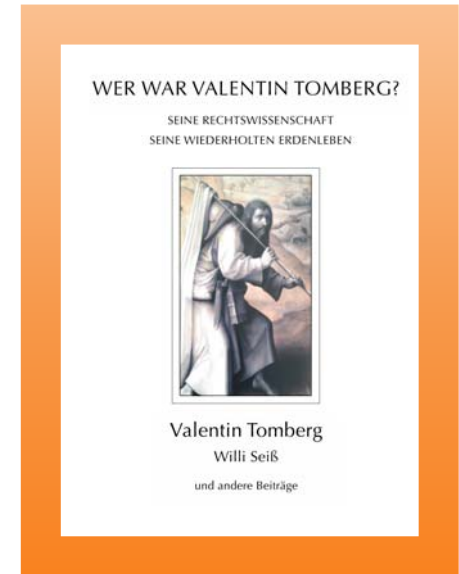
Tel +49-(0)7557-820630

Fax +49-(0)7557-820631

info@fhab.de
info@achamoth.de
www.achamoth.de

(oder www.Amazon.de
oder www.GloMer.com)

Bestellungen ab € 20,- portofrei innerhalb Deutschlands



WER WAR VALENTIN TOMBERG?

SEINE RECHTSWISSENSCHAFT SEINE WIEDERHOLTEN ERDENLEBEN

Der Titel macht in uns die Frage wach: Weshalb soll man über diesen Menschen etwas wissen?

Die Schätze seiner Werke sind noch „ungehoben“. Seine Rechtsschriften sind ein Beispiel seines idealistischen, aber auch sehr realistischen Denkens. Er sucht nach Wegen der Besänftigung des Menschlichen-Allzumenschlichen und weiß auch, dass man das alles wollen muss, was der idealistische Denker vordenkt.

Einleitung – Valentin Tombergs Jugend als Schicksalsknoten

Es war niemals Tombergs Intention, die Jurisprudenz zu verbessern, sondern es war ihm wichtig, *seinen* Standpunkt zu formulieren. Sodass uns die Frage bewegt: Wer ist er? Sein Schicksal wurde eminent durch seine Jugend geprägt, die ganz anders verlaufen ist als gewöhnlich angenommen wird. Warum?

Tomberg schwieg wie ein Grab über die Tatsachen und Ereignisse, die seine Jugend prägten, weil er diese völlig ausklammern musste. Erstens wegen seiner seelischen Gesundheit – weil die Dramatik der Ereignisse seine Konstitution einfach überforderte – und zweitens wollte er einfach „verschollen“ bleiben, denn so hatten seine „Verwandten“ – in diesem Falle seine Ziehschwester Jelena und ebenso, auf Jelena’s Empfehlung hin, die Eltern von Alma, der Mutter von Tomberg – dies offiziell zur Kenntnis gegeben. Die hier folgenden Ansichten entstammen der geistigen Forschung und wollen auch als solche hingenommen werden.

[...] Valentin Tomberg war sehr wissbegierig und folgte dem weisen Rat seines Vaters, zuerst Jura zu studieren, weil man sich dadurch ein gutes Brot verdienen könne. Mebes selbst war Professor der Mathematik „und konnte nur Lehrer werden“, wie er von sich sagte. Nach zwei Jahren des Jura-Studiums erschossen Mitglieder der Roten Armee, die zu gleicher Zeit „Freunde von Mebes Familie“ waren, die Mutter, weil Mebes sie oft besuchte, auch um den Sohn zu fördern. [...]

Valentin Tomberg, Degeneration und Regeneration der Rechtswissenschaft (Zitat S. 19)

[...] darf man dagegen *nicht* die Frage dahingestellt lassen, ob auf dem Gebiete des Rechts das *quantitative* oder das *qualitative Denken* zu gelten hat. Diese Frage wurde von den Vertretern des Rechts bei jenem Volke, das das Recht zuerst zur höchsten Klarheit des *Rechtsbewusstseins* erhoben hat, mit entschiedener Bestimmtheit beantwortet:

jus est ars boni et aequi.

Das Recht ist die Kunst des Guten und des Gerechten
(Celsus in libro primo instit. Ulpiani).

Die *Rechtswissenschaft* erhebt aber diese Kunst zur bewussten Disziplin, d.h. zum methodischen, durch Generationen fortlaufenden, fortschrittlichen Aufbau des Tempels der Gerechtigkeit, in welchem das Übermenschliche, das Göttliche, mit dem Menschlichen zum Wohle der Menschheit, der Staaten, der Völker, der Familien und jedes einzelnen Menschen sich verbindet.

Juris prudentia est divinarum atque humanarum rerum notitia, justis atque injustis scientia

Die Rechtswissenschaft ist die Kenntnis der göttlichen wie der menschlichen Dinge, die Wissenschaft des Gerechten als auch des Ungerechten.

(Inst. 1, 2).

Willi Reiß, Wer war Valentin Tomberg – Eine notwendige Betrachtung

Lubienski, den eine reiche Lebenserfahrung auszeichnete (er war in Stuttgart stets Gast in unserem Hause), schreibt über die Betrachtungen Tombergs:

„Mit stets größerem Staunen las ich die Schriften, die keine Spur einer ungesunden Mystik offenbarten, die im Gegenteil der modernen Menschheit eine unschätzbare Bereicherung der geisteswissenschaftlichen Untersuchungen schenkten, wobei das schöpferische Denken, die hohe Moral und eine Erweiterung der bisherigen Betrachtungen über das Wesen des Christentums das Hervorstechendste waren.

Ich dachte: Endlich ist jemand da, der nach dem Tode Rudolf Steiners den Mut und die Fähigkeit hat, weiter geisteswissenschaftliche Probleme selbständig zu untersuchen, nicht nur intellektuell, sondern mit einer durchdringenden, scharfen geistigen Intuition unter Vermeidung jeglicher Oberflächlichkeit. Ich fasste den Entschluss, diesen mutigen, originellen Schüler Rudolf Steiners aufzusuchen, um ausführlich über viele Dinge, die mir am Herzen lagen, sprechen zu können.

Auf dem Einband:

Zu diesem Band ist kein besonderes Vorwort notwendig, denn in dem ersten Vorwort von Tomberg selbst ist alles gesagt worden, was über das Wesen seiner Individualität zu sagen ist – nämlich, dass er *dienen* will. Wem will er dienen? Er dient mit diesen Werken der Gerechtigkeit. Woher kommt die Gerechtigkeit? Von Gott. Wer soll richten? Nur solche, die Gott kennen. Tombergs Gottesfurcht möge uns allen ein Wegweiser sein.